



Mehr Veranstaltungen

wie diese finden Sie online in unserem Veranstaltungskalender oder in unserem Newsletter:

www.die-wolfsburg.de/programm/alle-veranstaltungen

die-wolfsburg.de/aktuelles-1/newsletter

Die AKSB ist anerkannter Träger der bpb. Der Unterträger DIE WOLFSBURG ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e. V. (AKSB).



Veranstaltung

Die zweitägige Tagung steht allen Interessierten offen.

Tagungsleitung

Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

Veranstaltungsort

DIE WOLFSBURG
Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr

Informationen und Anmeldung unter der Tagungsnummer A24120

akademianmeldung@bistum-essen.de | 0208.99919-981 | die-wolfsburg.de

Tagungsbeitrag (inkl. Verpflegung) 99,00 € | ermäßigt 59,40 €

Übernachtung im EZ 55,00 € | im DZ 49,00 €

Anmeldungen per Mail und Online-Anmeldungen werden bestätigt. Den Teilnahmebeitrag ziehen wir nach Tagungsende von Ihrem Konto ein. Dazu benötigen wir bitte Ihre IBAN-Nummer. Durch den pauschalierten Tagungsbeitrag erfolgt keine Erstattung, wenn Sie einzelne Leistungen nicht in Anspruch nehmen.

Bitte informieren Sie uns spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn, wenn Sie nicht teilnehmen können. Bei späterer Abmeldung berechnen wir Ihnen eine Ausfallgebühr in Höhe von 50% der Gesamtkosten. Es gelten unsere AGB (die-wolfsburg.de/agb).

Ermäßigung

Den ermäßigten Beitrag zahlen Schülerinnen und Schüler, Studierende und Freiwilligendienstleistende bis 27 Jahre und hilfebedürftige Sozialleistungsempfänger (ALG, ALG II, Sozialgeld, Sozialhilfe).

die-wolfsburg.de | Falkenweg 6 | 45478 Mülheim an der Ruhr



Foto: "Vaterlandsglocke" der Kreuzkirche von Schweringen, die u.a. mit einem Hakenkreuz verziert war. epd / imago

2024



Zwischen Verstrickung und Widerstand: Die Kirchen im Nationalsozialismus

Historische Schuld und ihre Nachwirkungen bis heute

06
BIS
07
DEZ



BISTUM ESSEN

Die evangelische und die katholische Kirche haben sich während des "Dritten Reiches" auf verschiedene Weise und in unterschiedlichem Grade mit dem nationalsozialistischen Regime arrangiert. In einigen Fällen kam es auch zur Kooperation. In der evangelischen Kirche wurden die "Deutschen Christen", die sich nicht nur für eine enge Zusammenarbeit von Kirche und Regime aussprachen, sondern auch eine "Entjudung" der Theologie vorantrieben, tonangebend. Der Heilige Stuhl schloss 1933 mit dem NS-Staat das Reichskonkordat ab, das vor allem kirchliche Belange vor staatlichen Eingriffen schützen sollte. Aktiven Widerstand gegen den Nationalsozialismus leisteten nur wenige und diese konnten sich auch kaum auf Rückhalt durch ihre Amtskirche verlassen. Dennoch war das Selbstbild der Kirchen nach 1945 oft ein anderes. Es dauerte Jahrzehnte, bis sowohl in der katholischen wie in der evangelischen Kirche sich ein wirkliches Bewusstsein für eigene Verstrickungen mit dem NS-Regime oder den eigenen Anteil beim Schüren antijüdischer Einstellungen bildete.

Die Sonderausstellung im Kloster Dalheim beleuchtet u.a. die Maßnahmen, mit denen die Nationalsozialisten den christlichen Glauben aus dem Alltag zu verdrängen suchten und fragt, welchen Einfluss christliche Motive beim Widerstand gegen den Nationalsozialismus hatten. Sie zeigt zugleich aber auch, welche Rolle die christlichen Kirchen und ihre Anhänger bei der nationalsozialistischen Unterdrückungs- und Vernichtungspolitik spielten. Auf evangelischer Seite werden vor allem die ideologische und organisatorische Nähe zum NS-Regime und der Gegensatz zwischen "Deutschen Christen" und "Bekennender Kirche" debattiert. Diskussionspunkte auf katholischer Seite sind die Hintergründe des Reichskonkordats zwischen Deutschem Reich und Heiligem Stuhl sowie der Papst Pius XII. angelastete Vorwurf, angesichts der Judenverfolgung und Judenvernichtung geschwiegen zu haben. Von besonderem Interesse ist außerdem die Frage, wie die beiden großen christlichen Kirchen heute mit ihrer Rolle im Nationalsozialismus umgehen. Die Tagung geht ebenso der Frage nach, inwieweit kirchliche Milieus auch heute noch anfällig sind für völkisches, rassistisches und nationalistisches Gedankengut sind und wie mit dieser Tatsache umzugehen ist.

Freuen Sie sich auf spannende Impulsvorträge auf der Höhe der aktuellen Forschung und genießen Sie das besondere Ambiente des LWL-Museums Kloster Dalheim!

Fr 06. Dez	bis 13:45	Anreise – Einchecken
	14:00 – 14:15	Begrüßung – Einführung <i>Dr. Jens Oboth, Akademiedozent</i>
	14:15 – 15:45	Wo standen die Christen? Über „Widerstand“, „Distanz“, „Anpassung“ und „Kollaboration“ von Christen im „Dritten Reich“ <i>Prof. Dr. Michael Kießener, Lehrstuhl für Zeitgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz</i>
	15:45 – 16:30	Kaffee – Tee – Kuchen
	16:30 – 18:00	Die Kirchen und die extreme Rechte heute <i>Henning Flad, Projektleiter der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche & Rechtsextremismus</i>
	18:00	Abendessen
	19:00 – 20:30	Die Rolle des Glaubens im deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus Anmerkungen zur „Frömmigkeit“ des deutschen Widerstands <i>Prof. Dr. Michael Kießener, Lehrstuhl für Zeitgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz</i>
		Ausklang und Begegnung in der Zisterne

Sa 07. Dez	7:45	hOra in der Akademiekirche
	ab 08:00	Frühstück – Auschecken – Abgabe des Zimmerschlüssels
	09:00	Bustransfer zum Kloster Dalheim
	11:30 – 13:00	Führung durch die Ausstellung "Und vergib uns unsere Schuld? Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus"
	13:00 – 14:00	Mittagessen im Klosterlokal Dalheim (exkl. Getränke)
	14:00 – 18:00	Fortsetzung des Ausstellungsbesuchs in Eigenregie. Ein kostenfreier Besuch der Dauerausstellung zur Geschichte des Klosters Dalheim ist ebenso möglich wie eine Erkundung der spektakulären Klosteranlage
	16:00	Kaffee – Tee – Kuchen im Klosterlokal Dalheim
	18:00	Abendessen im Klosterlokal Dalheim (exkl. Getränke)
	19:00	Bustransfer zurück zur Wolfsburg
	21:30	Ankunft – Ende der Tagung